

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1907

176 (31.7.1907)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 176.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pfg. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Mittwoch den 31. Juli

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg. Kleinzeile 20 Pfg.

1907.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 30. Juli. Der Badische Richterverein ist am 30. Juni ins Leben getreten. Als Vorsitzender wurde Oberlandesgerichtsrat Wiehl, als Stellvertreter Landgerichtsrat Mainhard, beide in Karlsruhe, gewählt.

Karlsruhe, 30. Juli. In Haltingen bei Lörrach ist Landwirt Johannes Hagist, ein eifriges Mitglied der freisinnigen Volkspartei, nach längerem Leiden im Alter von 74 Jahren gestorben. In den Jahren 1897 bis 1900 vertrat er den 10. Bezirk (Amt Lörrach) im badischen Landtag. Sein Vorgänger und Nachfolger im Landtag war der Nationalliberale, Bürgermeister Dreher von Wittlingen.

Karlsruhe, 30. Juli. Ein trauriges Bild von der Schattenseite des nach außen so glänzenden Berliner Lebens gewährt der neueste Bericht des Asylvereins für Obdachlose. Danach nahmen im vorigen Jahre außer 248 455 Männern nicht weniger als 53 921 Frauen und Kinder die Anstalten des Vereins in Anspruch und wurden mit Abend- und Morgenmahlzeit, Obdach, Bädern u. s. w. versehen.

Durlach, 31. Juli. Bei der Pflanzverlegung wurde heute vormittag in der Nähe des Bahnüberganges ein männliches Skelett in einer Tiefe von 1/2 Meter ausgegraben.

Pforzheim, 30. Juli. Zu dem von uns gestern gemeldeten Unfall ist berichtend mitzuteilen, daß der Verunglückte nicht Polizeiaktuar Weber, sondern dessen Bruder, ein höherer Staatsbeamter aus Karlsruhe ist.

Neckargemünd, 30. Juli. Hier machte der Wehgerburche Gartenreich seinem Leben dadurch ein Ende, daß er sich eine zum Töten von Schlachtvieh verwendete Schlachtmäcke umlegte und die Patrone anzündete. Das Geschloß durchschlug den Leib von einer Seite zur andern, sodaß der gräßlich Verletzte seinen Geist alsbald aufgab.

Baden-Baden, 30. Juli. Bezüglich der Aussagen von Fräulein Emilie Eisele zur Hau-Affäre wird versichert, daß der Mann, welchen die Zeugin in eine Droschke steigen sah, mit Hau nicht identisch ist und mit dem Prozeß überhaupt nicht in Verbindung zu bringen sein dürfte. Wie die „Mannh. Volksst.“ zuverlässig erfahren haben will, sind von den 12 Geschworenen, die in Karlsruhe über das Schickal Haus zu entscheiden hatten, nur zwei für die völlige Freisprechung des Angeklagten eingetreten.

Ettlingen, 29. Juli. Der badische Sängerbund hält am 22. September hier seine diesjährige Mitgliederversammlung ab. Dabei kommt als wichtiger Tagesordnungspunkt die Frage zur Beratung, ob mit dem für Pfingsten 1908 in Aussicht genommenen 8. Bad. Sängerbundesfest in Karlsruhe ein Wettstreit verbunden werden soll.

Konstanz, 30. Juli. In Allensbach wurde die am Herd stehende Witwe Mahlbacher vom Blitze erschlagen.

Zum Kommandeur des 14. Armeekorps dürfte an Stelle des nach Hannover berufenen Generals v. Bock und Polach der General der Infanterie v. Benedendorff und Hindenburg, der jetzige kommandierende General des 4. Armeekorps in Magdeburg, in Betracht kommen, der seinerzeit in Koblenz Chef des Stabes beim Großherzog von Baden war und den vielfache persönliche Beziehungen mit Baden und der großherzoglichen Familie verbindet.

Deutsches Reich.

Saßnitz, 30. Juli. Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord ist heute abend vor Saßnitz eingetroffen.

In amtlicher Stelle wird über den Ort, an dem Kaiser Wilhelm und Kaiser Nikolaus zusammentreffen, Stillschweigen beobachtet. Sicher ist aber, daß die Begegnung nahe bevorsteht, und als wahrscheinlich kann die Teilnahme des Fürsten Bülow und des Ministers Iswolski gelten.

Zu der Zusammenkunft des Kaisers mit der Kaiserin Eugenie in Bergen be-

merkt die „Nat.-Ztg.“: Es ist bereits das zweite Mal, daß unser Kaiser die Witwe des dritten Napoleon besucht hat; die erste Begegnung fand vor 14 Jahren in England statt. Es wurde damals viel bemerkt und als eine besondere Rücksichtnahme gegenüber der ehemaligen Kaiserin der Franzosen betrachtet, daß der Kaiser bei dieser Gelegenheit englische Uniform anlegte.

Berlin, 30. Juli. Während die Kriminalpolizei alle Hebel in Bewegung setzt, um des Urhebers der im Norden Berlins an Kindern verübten schenßlichen Verbrechen habhaft zu werden, wurde gestern mittag 12 Uhr an der Ecke der Schönhauser Allee und der Oderbergstraße wieder ein ähnliches Verbrechen versucht. Ein 11jähriges Mädchen wurde im Hause Chorinerstraße 33 von einem Unbekannten angefallen. Da das Mädchen dem Mann, der es ansprach, nicht gutwillig folgen wollte, riß er es an den Kleidern die Treppe empor und schlug, als es schrie, mit dem Stocke nach ihm. In diesem Augenblick betrat eine Frau den Hausflur. Der Angreifer ließ das Mädchen los, stieß die Frau an die Brust und schob sie beiseite. Dann rannte er die Chorinerstraße hinunter nach der Schönhauser Allee und sprang auf einen Straßenbahnwagen. — Unter den zahlreichen Siftierungen erscheint als die wichtigste die Verhaftung eines sehr gefährlichen und lange gesuchten Einbrechers, der durch einen Kriminalkommissar in einer Kaschemme an der Linienstraße festgenommen wurde. Der Verhaftete, der sich Schlosser Ernst Eckart nennt, hat erzählt, daß er einen Mord begangen habe.

Berlin, 28. Juli. Ein junger Offizier, Hans Mühlhausen, der bis vor kurzem beim 14. Infanterieregiment zu Bromberg als Leutnant stand, ist vom Direktor Ferenczy, dem Leiter des neuen königlichen Operntheaters in Berlin, als Tenor für die Bühne entdeckt worden und wird noch in diesem Sommer in einer größeren Rolle sein Können der Öffentlichkeit zeigen. Der junge Sänger, der von dem Gesanglehrer Otto Menze in Berlin ausgebildet worden ist, verfügt über

Ferienroman

14

Richtet nicht!

Eine Hochlandsgeschichte von Maximilian Linhardt.

(Fortsetzung.)

7. Kapitel.

Zu derselben Stunde, wo Veronika vor der verschlossenen Türe ihres Elternhauses gestanden und vergebens Einlaß gesucht hatte, kniete ihre Mutter in der Kammer und flehte für das Wohlergehen ihres verlorenen Kindes. Am andern Tage aber forschte sie heimlich im Dorfe nach dem Verbleib Veronikas, aber niemand vermochte ihr Aufschluß zu geben, sie blieb verschwunden. Und wie der Haß alles Unglück aus einer Quelle entspringen denkt und dadurch sich nährt und belebt, so galt auch ihr die Burmüllerin als die Quelle allen Kummers, der über sie gekommen war und ihre Witte gegen diese stieg bis zur Höhe des Wahnsinns.

Der Witwe drüben im Nachbargehöft ging es nicht viel besser. Sie suchte nicht und fragte nicht nach ihrem Kinde, ein unbestimmtes Etwas sagte ihr, daß Willibald nie mehr zurückkehren werde. Da der Tag nach dem Verschwinden der beiden jungen Leute ein Sonn-

tag war, so ging sie wie gewöhnlich zur Kirche, einsam, gebeugt und finster vor sich hinblickend, so daß ihr die übrigen Kirchenbesucher noch ängstlicher auswichen als sonst.

Als die Witwe Burmüller in die Kirche trat, hatte der Gottesdienst bereits begonnen. Sie blickte nicht um sich, sondern kniete an ihrem gewöhnlichen Plage nieder, links zunächst der Tür an der Stelle, welche für die alten Frauen bestimmt ist, zum Zeichen vielleicht, daß man sie bald hinaustragen würde auf den Kirchhof, der die Kirche umgibt.

In demselben Stuhle kniete bereits die Mittermeierin, die bei dem Kommen ihrer Feindin von einer merkwürdigen Unruhe ergriffen wurde, rasch ihr Buch ergriff und sich zu einem anderen leeren Plage begab.

Auf die anderen Frauen wirkte dieser Vorgang ebenfalls ein, sie alle fühlten sich bewegen, sich zu einem andern Platz zu begeben, so daß die Burmüllerin bald allein blieb, vor den Augen der ganzen Gemeinde verachtet und gemieden wie eine Ausfäzige. Aller Augen lenkten sich auf die Witwe, denn das Geräusch, welches durch den Weggang der Frauen verursacht wurde, war bis in den äußersten Winkel des Kirchleins gedrungen. Da richtete sich plötzlich die Witwe auf; ihre Augen bligten

zornig und verächtlich zugleich und die Hände ballten sich ingrimmig. Sie schaute wie wild und wahnsinnig um sich, eilte dann mit großen Schritten zur Pforte und verließ die Kirche.

Unaufhaltsam eilte sie weiter, aber nicht nach Hause lenkte sie ihre Schritte, sondern sie machte einen großen Bogen um ihr Anwesen und drang unaufhaltsam weiter durch Felder und Wälder und in der Irre umher. Zuweilen entfuhr ihren Lippen ein Wort des Grimmes, dann preßten sie sich wieder zusammen, daß jeder Blutstropfen daraus wich.

„Es muß doch wahr sein,“ stöhnte sie zuweilen vor sich hin. „O, wenn ich es könnte, ausrotten wollte ich das ganze Haus mit Stumpf und Stiel.“

Die Sonne war schon untergegangen, als die Witwe die Richtung nach dem Wetterkegel einschlug.

Nach dem Gottesdienst sprachen daheim Mittermeier und seine Gattin über den heutigen Vorfall in der Kirche.

„Ich konnte nicht anders; mir war es, als sei die Luft ringsum vergiftet, ich konnte nicht neben dem Weibe bleiben,“ sagte die Bäuerin. „Wie ein bodenloser Abgrund ringsum kam es mir vor und so mußte ich fortgehen.“

eine klangvolle, umfangreiche Tenorstimme, die zu den besten Hoffnungen berechtigen soll. Auch Walter Kirchhof, der Tenor am königlichen Opernhaus, hat den bunten Rock des Offiziers der Gesangskunst zuliebe ausgezogen.

Worms, 29. Juli. Der Deutsche Turntag hat als Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft Dr. F. Göh-Weipzig-Lindenau, als Geschäftsführer Prof. Mühl-Stettin, als Ausschussmitglieder Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Partsch-Breslau, Kanzleirat Agrott-Berlin und Prof. Kessler-Stuttgart durch Zuzuf wieder gewählt.

München, 30. Juli. Die „M. Allg. Ztg.“ meldet aus Kochel: Der Bergmann Brückner fuhr mit seinem Rade in Großweil derart gegen ein Brückengeländer, daß er an der rechten Brustseite eine klaffende Wunde erlitt, wodurch die Lunge bloßgelegt wurde. Sein Zustand ist bedenklich.

Landau (Pfalz), 30. Juli. Bei Edigheim wurde der 50-jährige Ackermann Fischer durch das Automobil des Mannheimer Fabrikanten Bender überfahren und getötet.

Fröschweiler i. E. Das hiesige Bürgermeisterramt erläßt in den reichsständischen Blättern eine Ankündigung, daß am Dienstag den 6. August, vormittags von 10 bis 12 und nachmittags von 2 Uhr ab im dortigen Gemeindehause eine Versteigerung von Gegenständen aus den Kriegergräbern von 1870 stattfindet. Zur Versteigerung kommen ausgegrabene Waffenstücke, deutsche und französische Silbermünzen, französische Goldmünzen, deutsche und französische Münzen verschiedener Prägung, Gewehrflugeln, Knöpfe u. s. w. Es wird gewiß vielen Personen auffallen, daß die wohlhabende Gemeinde wegen der paar Mark, die sie bei der Versteigerung lösen wird, die Fundstücke aus dem geheiligten Boden meistbietend versteigert. Es wäre doch wohl würdiger, wenn die bei den auf der Feldmark von Fröschweiler bestatteten Helden gefundenen Gegenstände in einem Ortsmuseum vereinigt würden, wie ein solches im benachbarten Würth besteht und jährlich von Tausenden von Schlachtfeldbesuchern besichtigt wird. Man kann sich denken, mit welchen Gefühlen die alten Kämpfer von 1870 die obige Ankündigung lesen mögen!

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 30. Juli. In Sachen der irredentistischen Ausschreitungen gegen die deutschen Touristen, unter denen sich auch Reichsdeutsche befunden haben, ist von den zuständigen Behörden sofort eine Untersuchung eingeleitet worden. Der hiesige deutsche Geschäftsträger, der sich in dieser Angelegenheit an die österreichische Regierung wandte, fand bereitwilligstes Entgegenkommen.

Wien, 30. Juli. Wie der „N. Fr. Pr.“ aus Innsbruck gemeldet wurde, ist gestern dort von einer über die Südtiroler Vorfälle erbitterten Menge gegen die Italiener demon-

striert worden. Mehrere italienische Geschäftsläden wurden zerstört.

Bozen, 30. Juli. In Persen, Vielgernut und im Laimtal fanden am Sonntag Demonstrationen gegen die Irredentisten statt; die bäuerliche Bevölkerung erklärte sich für die Deutschen.

Frankreich.

Paris, 30. Juli. Ministerpräsident Clemenceau wird morgen nach Karlsbad reisen.

Brest, 30. Juli. Die japanischen Kreuzer „Tsubu“ und „Tschitose“ fuhrten heute nach Bordeaux unter dem Austausch des üblichen Saluts ab. Die Kapelle der „Tsubu“ spielte die Marseillaise.

Holland.

Haag, 30. Juli. Heute nachmittag fand die Grundsteinlegung zum Friedenspalast der Carnegie-Stiftung in Anwesenheit der Mitglieder der Friedenskonferenz, des diplomatischen Korps, der Hofwürdenträger, der Minister, Deputierten und sonstigen Behörden statt. Der Präsident der Carnegie-Stiftung, van Karnebeek, hielt die Festrede, in der er den Präsidenten der Friedenskonferenz, den russischen Botschafter Kelidow einlud, die Grundsteinlegung zu vollziehen. Der Grundstein trägt folgende Inschrift: „Paci justitiae firmandae hanc aedem andreae carnegie munificentia dedicavit“.

Dänemark.

Reykjavik, 30. Juli. Der Dampfer „Arma“ mit dem König von Dänemark, dem Prinzen Harald und dem Präsidenten des Ministerrats, Christensen, und der Dampfer „Atlanta“ mit den Mitgliedern des dänischen Reichsrats an Bord sind heute hier eingetroffen. Eine große Volksmenge begrüßte den König. Die Stadt ist mit Flaggen geschmückt. Der König setzte eine Kommission zur Vorbereitung eines Gesetzentwurfs über die verfassungsmäßige Stellung Islands im dänischen Gesamtreich ein. Die Kommission besteht aus Mitgliedern des dänischen Reichsrats und des isländischen Altings. Zum 1. Vorsitzenden wurde Ministerpräsident Christensen und zum 2. Vorsitzenden der Minister für Island, Haffstein, ernannt.

England.

London, 30. Juli. [Oberhaus.] Bei der Diskussion über die Beiträge der Kolonien zu den Kosten für die Reichsmarine teilte der erste Lord der Admiralität mit, daß die Admiralität den Bau eines neuen großen Kreuzers beabsichtige. Der Bau von Schiffen werde voraussichtlich im nächsten oder im darauffolgenden Jahr fortgesetzt werden.

London, 30. Juli. Der Streik der Bergleute in den Kohlenfeldern von Fife-shire ist beendet; die Bergarbeiter werden die Arbeit am Donnerstag aufnehmen.

Belfast, 30. Juli. Die Ausständigen

stürzten heute eine große Anzahl Lastkarren um. Man hält Ruhestörungen infolge des Polizisten-Ausstandes für möglich. Die Garnison in Belfast ist heute nachmittag durch Truppen aus Londonderry, die von einer Maximgeschütz-Abteilung begleitet werden, verstärkt worden.

Rußland.

Petersburg, 29. Juli. Unter dem Zuge des Großfürsten Peter Nikolajewitsch plakte bei der Station Slawjanka eine Bombe, ohne wesentlichen Schaden anzurichten.

Petersburg, 30. Juli. Heute nachmittag drangen 8 mit Revolvern bewaffnete Personen in eine Privatbank auf der Petersburger Seite ein. Nachdem sie die Eingangstür erschlossen hatten, stürzten die Räuber zur Kasse und raubten ungefähr 4000 Rubel. Bei der Verfolgung der Räuber wurden zwischen diesen und den Polizeibeamten Schüsse gewechselt. Ein Räuber wurde getötet, ein anderer wurde gefangen genommen. Von den Polizeibeamten wurde einer getötet und zwei verwundet.

Afrika.

Tanger, 30. Juli. Mac Lean teilte dem englischen Gesandten brieflich mit, daß er (Mac Lean) von Raisuli mit dem Tode bedroht worden sei für den Fall, daß Mohammed el Torres nicht befehle, das Gebiet der Ektmes zu verlassen.

Amerika.

New-York, 30. Juli. Innerhalb zwölf Stunden wurden die Leichen zweier Frauen mit Strangulationsmerkmalen am Hals aufgefunden. Die Polizei glaubte, daß die Morde von demselben Mann verübt worden sind. Die Identität der Opfer wurde bisher noch nicht festgestellt.

Verschiedenes.

München, 30. Juli. Die Münchener Gastwirte beschloßen mit großer Mehrheit, eine Bierpreiserhöhung für München eintreten zu lassen. Der so schwer geprüften Bevölkerung unser herzlichste Beileid! Es ist nicht zu verwundern, daß die allgemeine Steigerung der Lebensmittelpreise vor dem mit Recht so beliebten Erzeugnis aus Malz und Hopfen nicht Halt macht, und das Münchener Bier ist ein so vortreffliches Getränk, daß es auch mit 28 oder 30 Pfg. für den Liter, statt der bisherigen 24 oder 26, nicht zu teuer bezahlt ist. Aber der billige Bierpreis war gleichsam ein geheiligtes bayrisches Reservatrecht, und wenn er jetzt erhöht wird, so bedeutet das in der Tat für die unteren und mittleren Schichten der Bevölkerung eine kleine Umwälzung.

Ulm, 25. Juli. Der kürzlich angestellte Schulzahnarzt gab seinen ersten Bericht über die vorgenommenen Untersuchungen.

„Sie wird sich zu rächen suchen und wer weiß, was sie böses gegen uns im Schilde führt.“

„Der Himmel wird uns schützen,“ sagte die Bäuerin ängstlich.

„Darauf verlasse ich mich dieses Mal nicht,“ sagte Liborius Mittermeier drohend und aus seinen Augen leuchtete es unheimlich. „Ich werde mich selbst schützen.“

Mit diesen Worten nahm er ein Gewehr von der Wand, prüfte und lud es und stellte es bei Seite.

„Du willst doch nicht — einen Mord!“

„Ich kann mir nicht anders dieses Satansweib vom Hals schaffen. Jeder Wurm krümmt sich, wenn er getreten wird, warum soll ich geduldig alles ertragen.“

Die wenigen Stunden des Tages vergingen vollends. Eine unmennbare Stimmung herrschte bei Mittermeiers. Niemand wagte ein lautes Wort zu sprechen und alle duckten sich scheu in die Winkel. Der Bauer aber ging wie ein gereizter Tiger einher, dem man nicht zu nahe zu kommen wagte. Da sah er durch das Fenster, wie von Ferne die Burmüllerin draußen umherirrte, er bemerkte, wie sie wie rasend dem Wetterkegel zuschritt. Er rief

schnell seine Gattin herbei und zeigte mit der ausgestreckten Hand durch das Fenster.

„Sieh wie schnell die Hexe dort schreitet, wie sie zu dem Stelldichein mit dem Bösen eilt, um uns zu vernichten, aber dieses Mal werde ich ihr zuvorkommen. Nein, es ist keine Sünde, nur Notwehr ist es und diese ist erlaubt!“

Er nahm das noch in der Ecke lehrende Gewehr hastig und verließ ebenfalls das Gehöft, um mit eiligen Schritten dem Wetterkegel zuzueilen. Die Wolken warfen fahle Schatten auf den Weg, so daß er noch düsterer aussah, als gewöhnlich. An seinem Fuße liegt öder Moorgrund, weit und breit kein Haus und kein Feld. Wie ein Mantel bedeckt ihn bis hinauf an die Grenze der Baumregion Nadelwald, aus dessen Rissen Felsstuppen wie knorrige Rippen hervorsehen. Der Fels selbst, ein bröckelnder Dolomit, ragt in abenteuerlichen Formen empor. Aus den Mulden zogen sich Gerölle in breiten, weißen Streifen herab und nagten sich in die Wälder ein, alles Leben zerstörend in ihrem unaufhalt-samen Laufe.

Kein Wunder daher, wenn der Volksglaube von Alters her hier den Zufluchtsort allerlei Geister und Gespenster dachte. Hoch droben

in den Klippen war die Stelle, wo sie sich aufhielten und wer über den Berg mußte, über welchen der Weg zu ein paar entlegenen Alpen führte, der zitterte und fuhr zusammen, wenn ein Windstoß durch die riesigen Fichten und Föhren rauschte, denn der Böse sollte sich gern in dieser Gegend aufhalten und mancher glaubte sein Rufen aus dem Rauschen der Äste schon vernommen zu haben.

Den Fuß des Berges bilden walddüberwucherte Hügel, die ein schmales, von Schründen und Schluchten zerriffenes Plateau tragen. Dort steht eine alte Kapelle in der Mitte des Waldes versteckt, im Rücken hart an einen felsigen Abhang gelehnt, der sich über sie emportürmt. Kein Mensch weiß, wer sie gebaut hat, aber man erzählt sich, daß sich hier zwei Brüder im Zweikampf erschlugen und man will noch oft in tiefer Nacht Schwerterklirren und Drohen und Wehgeschrei auf dem öden Plage gehört haben.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Ein neuer Kindesmord in Berlin. Wie ein Berliner Mittagsblatt meldet, ist heute mittag in der Schönhauser Allee ein neuer Kindesmord verübt worden.

Danach sind, wie die „Frlst. Ztg.“ mitteilt, von den 116 474 untersuchten Zähnen 41 870 oder 35,9 Prozent krank. Von den Milchzähnen sind 55,1 Prozent, von den bleibenden 23,0 Prozent krank. Nur 68 Kinder von den 4711 untersuchten Kindern hatten gefüllte Zähne, und die 58 Mittelschülerinnen abgerechnet, nur 26. Es hatten also nur 0,55 Prozent gepflegte Zähne!

— Mutige Eisenbahner bewiesen beim Brande des Petroleumkellers im Bahnhof in Schaffhausen hervorragende Umsicht und Tatkraft. In nächster Nähe des Brandortes standen auf einem toten Gleis mit Getreide beladene und durch das Feuer schwer bedrohte Wagen. Ihr Verlust hätte einen Schaden von etwa 80 000 Mk. verursacht. Um die Wagen zu retten, mußte man unmittelbar an dem brennenden Petroleumlager vorbei. Bis auf die Schienen hatte sich das brennende Petroleum ergossen und bildete ein großes Flammenmeer. Von dem Schweizerischen Bahnpersonal wollte sich niemand der Arbeit unterziehen. Da erbot sich der badische Lokomotivführer Josef Gemple dazu. Auf seiner Maschine, begleitet vom Heizer und einem schweizerischen Bahnbediensteten, fuhr er durch die Flammen. Zum Schutz gegen Hitze und Flammen hatten die drei ihre Köpfe über den Wagen und koppelte sie an. Jetzt galt es noch einmal den Weg durch die Flammen zu nehmen. Maschine und Wagen rastten hindurch — und das Rettungswerk war glücklich voll-

endet, ohne daß jemand Schaden erlitten. Die Schweizer Bahnverwaltung sprach dem kühnen Lokomotivführer ihren Dank aus.

Gingefandt.

„Der Automobilstaub“ betitelt sich ein gestern erschienener, aus der „Straßburger Post“ abgedruckter Artikel. In Württemberg und Elsaß nun wendet man den angezogenen § 366 des Strafgesetzbuches auch in der Art an, Warnungstafeln gegen das zu schnelle Fahren der Autos aufzustellen. So schützen in diesen beiden Ländern Gemeinde- und Staatsbehörden die Bewohner; in Baden dagegen sieht man solche Tafeln nicht; die vor der Brücke beim Fischhaus errichteten 2 Tafeln sind nur angebracht, die Herren Automobilisten vor Schaden zu bewahren, nicht aber die Spaziergänger vor dem Staub! Wäre es nicht Pflicht der Behörden, zur Linderung des offenkundigen Notstandes ähnlich vorzugehen wie in Württemberg? Die vor der Stadt stehenden Häuser können zu gewissen Tageszeiten vor dem aufgewirbelten Staub kaum die Fenster öffnen und den Spaziergängern ist die Landstraße bald entleidet und verelkt. Es ist hohe Zeit, hier einzugreifen und der Klageruf entschieden berechtigt, denn er wird nicht verstummen, bis Abhilfe getroffen wird; legt man andern Schranken auf und müssen sie sich fügen, warum gerade diesen Herrschaften im Auto nicht? Haben denn diese mehr Recht als andere? Vielfach sind ja die

im Auto fahrende Ausländer, die offenbar in der festen Ueberzeugung leben, im Lande des Michels mit seiner bekannten Bescheidenheit, Gutmütigkeit und Unterwürfigkeit dürfe man sich den Spaß schon erlauben, die Straßen unsicher zu machen, Staubwolken aufzuwirbeln und zu hinterlassen, daß Mensch und Tier, die hintennach gehen müssen, die Luft verelkt wird. So hat sich im Volke nach und nach die Meinung herausgebildet, man getraue sich nicht oder wolle ernstlich nicht gegen den Automobilunfug vorgehen. (Gegen in mäßigem Tempo fahrende Herrschaften haben wir nichts einzuwenden.) Würde überall in unserm Lande und dem Reiche so vorgegangen, wie es in lobenswerter Weise im Amtsbezirk Kehl geschieht, so würden sich diejenigen Autler, die rücksichtslos in schnellstem Tempo zufahren, doch schon etwas in acht nehmen. Sind aber nirgends Warnungstafeln angebracht, so ist ja keine Schranke da, vor welcher diese rücksichtslosen Herrschaften Halt zu machen brauchen! Man ist in Baden wirklich recht zartfühlend gegen sie!

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 1. August, vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Emil Rühle von Langensteinbach wegen Körperverletzung. 2) Luise Kröner von Söllingen wegen Diebstahls. 3) Karl Friedrich Stadelmaier und Genossen von Söllingen wegen Körperverletzung. 4) Magdalena Schnäbele von Gröbdingen wegen Beleidigung. 5) Friedrich Kentschler von Gröbdingen wegen Beleidigung. 6) Heinrich Spoth Ehefrau von Durlach wegen Beleidigung. 7) Karl Kellermann Ehefrau von Wolfartsweier wegen Beleidigung. 8) Konrad Johann Köhler von Nürnberg wegen Betrugs.

Amtsverfündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Kanalisation der Stadt Durlach, hier die Errichtung einer Kläranlage betreffend.

25,679. Die Stadtgemeinde Durlach hat ein Gesuch eingereicht um Genehmigung einer Anlage zur Klärung der städtischen Abwässer vor deren Einleitung in den Steinschiffkanal bzw. Landgraben.

Die Kläranlage soll auf dem der Stadtgemeinde Durlach gehörigen Grundstück Lagerbuch Nr. 4159, Durlacher Gemarkung, südlich der Landstraße Karlsruhe-Durlach und östlich der strategischen Bahn, errichtet werden.

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen die neue Anlage bei dem unterzeichneten Bezirksamt oder dem Gemeinderat Durlach binnen 14 Tagen nach Ablauf desjenigen Tages, an welchem die vorliegende Nummer des Amtsverfündigungsblattes ausgegeben wurde, anzubringen sind, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als verjährt gelten.

Beschreibung und Pläne liegen auf dem Rathaus in Durlach und auf der diesseitigen Kanzlei (Zimmer Nr. 3) zur Einsicht offen. Durlach den 29. Juli 1907.

Großherzogliches Bezirksamt:
M. H.

Bekanntmachung.

Die Geschäftsstunden für sämtliche städt. Bureaus und Kassen werden mit sofortiger Wirkung bis 15. September d. J. wie folgt festgesetzt:

vormittags von 7—12 Uhr und
nachmittags " 2—5 "

Durlach den 31. Juli 1907.

Der Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Eine freundliche Wohnung von 4 Zimmern samt allem Zubehör ist auf 1. Oktober an eine ruhige Familie zu vermieten

Gerberstraße 1.

Wohnung zu vermieten
eine sehr schöne von 4 Zimmern mit Zubehör, Glasabschluß, schöne Aussicht auf den Turmberg, auf 1. Oktober. Näheres im

Weyerhof.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör (franz. Mans.) ist an eine kleine Familie auf 1. Oktober zu vermieten

Gröbingerstraße 37.

Eine schöne Werkstätte,

für jedes Geschäft passend, ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres

Weingarterstr. 16, 1. St.

Schillerstraße 26

ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche nebst allem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei

Herm. Bull, Architekt.

Ein Mädchen,

16 bis 18 Jahre alt, findet bei kleiner Familie auf 1. August Stelle. Näheres

Ettlingerstraße 11.

Freie Metzger-Innung Durlach.

Fleischpreise vom 1. August ab:

Dahnenfleisch	per Pfd.	88 Pfg.
Rindfleisch	" "	84 "
Kalbsteisch	" "	90 "
Schweinefleisch	" "	80 "

Der Vorstand.

Billiger Schuhwaren-Ausverkauf.

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe setze ich mein ganzes Lager in allen Sorten

Schuhwaren

dem Verkaufe aus und gebe solche zum teil unter Fabrikpreisen ab.
K. Neugebauer, Hauptstraße 15.

Ein gut möbliertes Zimmer ist an einen soliden Herrn zu vermieten

Gartenstraße 3, 3. Stock, rechts.

Gut möbliertes Zimmer

ist zu vermieten

Seboldstraße 5, 4. Stock.

Möbliertes Zimmer

mit oder ohne Pension zu vermieten

Moltkestraße 13, part.

Zimmer, ein schön möbliertes,

parterre, ist sofort zu vermieten

Kirchstraße 1.

Aukundung,

ein Hausen, zu verkaufen bei

Bahnwart Sütterlin, Kilsfeldstr.

Braunwallach,

5jährig, schwerer Ein-

spanner, unter jeder Ga-

rantie zu verkaufen.

Fr. Sauter zum Löwen,

Söllingen.

Züchtige Maschinenschlosser

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

Eisenwerk Söllingen

bei Karlsruhe.

Agenten

sucht Unfall- u. Haftpflichtversicherungsgesellschaft bei hohen Provisionen.

Offerten unter Nr. 240 an die Expedition d. Bl.

Gut möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten

Adlerstraße 9, 2. St. I.

Unschl-

barer Wanzentod

zur sofortigen Vernichtung samt Brut.

Flasche 50, 75 u. 100 S.

Adlerdrogerie August Peter.

Wegen Umbau

Holz- und Polstermöbel, Betten etc.

gewähre ich auf sämtliche

trotz meiner schon niedrig gestellten Preise
10, 20 und 30 Prozent Rabatt.

Wer Möbel irgend welcher Art benötigt, veräume nicht diese günstige Gelegenheit.

Die Besichtigung meines reichhaltigen Lagers ist jedermann ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Besonders vorteilhafter Einkauf für Brautleute!

Karlsruhe

Julius Weinheimer,

Kaiserstr. 81/83,
Telephon 354.

Morgen (Donnerstag) wird **geschlachtet.**
Morgens: Kesselfleisch mit Kraut, abends: Leber- u. Griebenwürste.
Wilhelm Bodenmüller,
Alte Brauerei Bauer.

Kindernährzwieback,
erprobt, ärztlich sehr empfohlen, täglich frisch zu haben
Bäckerei Bader,
Palmaienstraße 10.



Niederlage bei:
Andr. Kaufh, Kfm. Lungensteinbach.
Christ Beller, Grünwettersbach.
Josef Pfisterer, Stupferia.
R. J. Müller, Eberreichendl. Auerbach.
Friedr. Neger, Kleinsteinbach.
Jakob Link, Schlosser, Durlach.
Konsumverein Durlach.
Wilh. Metzger, Austerlitz, Verahausen.
Wilh. Hofmann, Göttingen.
Karl Schnorr, Handlung, Jöhlingen.

**Getreidesäcken mit Reffen
Handschleppreden
Garbenbindestricks
Scheunenseilrollen**
empfehlen billigst
K. Leussler,
Lammstraße 23.

**Grosse Badener
Gold-Lotterie**
zugunsten des Hamilton-Palais
Ziehung sicher 3. September
3288 Geldgewinne ohne Abzug
45800 M.
1. Hauptgewinn
20000 M.
3287 Gewinne
25800 M.
Los 1 Mk. (11 Lose 10 Mk.,
Porto u. Liste 30 Pf.
versendet das General-Debit
J. Stürmer, Strassburg i. E.
Langestr. 107.

Eiserner Backofen,
so gut wie neu, zu verkaufen bei
Gustav May, Durlach,
Sophienstraße 14.

Gemeinnütziger Verein Durlach.

Am **Mittwoch den 31. d. Mts.,** abends **9 Uhr,** findet im Gasthaus zum Krokodil hier im Nebenzimmer eine **Mitgliederversammlung** statt.

Tagesordnung:

1. Besprechung der Vorlagen, welche am kommenden Freitag dem Bürgerausschuß unterbreitet werden.
 2. Behandlung von Anträgen und Wünschen der Mitglieder.
- Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Ärztliche Bekanntmachung.

Für die Dauer meiner Abwesenheit sind die Herren Dr. Deis und Dr. Meyer, sowie Herr Dr. Jungblut in Söllingen bereit, mich zu vertreten.

Etwasige Zahlungen können an Herrn Kaufmann G. Blum, Hauptstraße 38, geleistet werden.

Leussler. Arzt.

Gold- und Silberwarenlager

W. Hoch, Goldschmied,
Durlach, Hauptstraße 70.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in **Pforzheimer Gold- und Silberwaren:**
Massiv goldene Ringe, Ketten, Vorstecker, Arm-
bänder, Knöpfe, Fächerketten, Halsketten, Ohr-
ringe, Anhänger u. s. w.

Grosses Lager in Weissmetall:

Bokale, Anfsätze, Vereinspreise, Verlobungsgegenstände.
Bestecke in Silber u. versilbert in allen Preislagen.

Sämtliche in meiner Branche vorkommenden Reparaturen werden prompt, gewissenhaft und billig ausgeführt.

Früher immer tätig in erstklassigen Geschäften in Stuttgart, Pforzheim u. s. w.

Brot-Preise

Freien Bäckereinnung Durlach

vom 1. August 1907 ab:

1400	Gramm	Schwarzbrot	1. Sorte	42	Pfennig.
700	"	"	1.	21	"
1400	"	"	2.	39	"
700	"	"	2.	20	"
1400	"	Kornbrot	1.	42	"
700	"	"	1.	21	"

Ferienkurs.

Einige Schüler, die sich für die Aufnahme ins Gymnasium vorbereiteten, können noch an einem Übungs- und Wiederholungskurs während der Ferien teilnehmen. Preise mäßig. Näheres bei **Frau Th. Schönherr Wwe., Kelterstr. 10.**

Die Schönste

weiße, sammetweiche Haut, ein zartes reines Gesicht mit rosigem jugendfrischen Aussehen und blendend schönem Teint erhält man bei tägl. Gebrauch der **echten Steckenpferd-Blütenmisch-Seife**
v. Borgmann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke: „Steckenpferd“.
à St. 50 Bsp. in beiden Abteilungen.

Verlangen Sie

die praktisch erprobte **Anleitung zur Zubereitung** von **gem. Corinthen** und **Mossubstanzen.**
Siehe Schaufenster.

Ph. Luger u. Fil.

Beerenmühlen, Saftpresen, Fruchtpressen, Zapf- & Gärspunden empfiehlt in großer Auswahl billigst
K. Leussler,
Lammstraße 23.

Nobelspanne,
wöchentlich 1 zweispännige Fuhr, abzugeben bei
Gustav May, Durlach,
Pflanzstraße 49.

Gründliche **Ausbildung im Klavierspiel.**
Kapellmeister **A. Kuhn,**
Grötzingenstrasse 22.

Arbeitsnachweis Durlach,
Bureau: Rathaus III. St., Zimmer Nr. 1.
Unentgeltliche Auskunft.

Angeboten:
Schreiner, Eisendreher, Kernmacher, Maschinensarbeiter, Müller, Fuhrknecht, Hilfsarbeiter, Steinbauer, Bau- und Maschinenschlosser, Former, Tapezier, Polierer, landw. Knecht, Ausläufer, Dienstbote, Laufmädchen.
Gesucht:
Anstreicher, Wagner, Schreiner, Küfer, Drechsler, Hilfsmonteur, Bäcker, Mechaniker, Schmied, Zimmerleute, Sattler u. Tapezier, Fuhrknecht, landw. Knecht, Polierer, Schuhmacher, Bau- u. Modellschlosser, Steinbrecher, Hilfsarbeiter, Pferdeburche, ig. Fabrikarbeiter, Poliererinnen, Dienstbote.

Städt. Badanstalt Durlach.
Wasserwärme in der Pfingst 17 Gr. C.
Wasserwärme im Schwimmbad 19 Gr. C.
Durlach den 31. Juli 1907.

Vorausichtige Bitterung am 1. Aug.:
Zunächst noch etwas Regen, dann aufklarend, Temperatur nicht erheblich geändert.
Schaltel. Druck und Verlag von H. Dupp. Durlach.